



Pfarrblatt

Gemeinsam unterwegs in der
PFARRE DIMBACH

Inhalt

Bevor es losgeht
Neue Ministranten
Kindergarten im Jahreskreis
Musikermesse
Adventstimmung
Lied: Herr ich glaube
Zeitreise
Bußfeier
Rorate
Herbergsuche
Pfarrchronik

Advent

Stille

Besinnung

Weihnachten

Weihnachten.

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus in's freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Josef von Eichendorff 1788-1857



bevor es losgeht...



Advent und Weihnachten ist eine wunderbare Zeit der Stille und Besinnung, Mythos und Faktum treffen aufeinander. „Et verbum caro factum est“, „das Wort ist Fleisch geworden“. Zur Menschwerdung des ewigen Wortes gehört auch die Realität einer menschlichen Familie, gehört Jesu Erfahrung von Geborgenheit und Annahme, Not und Mangel, Solidarität und Mitgefühl.

Manche Familien kommen nur in diesen Tagen zusammen, weil sie verstreut leben. Die Erfahrung zeigt, wie sehr viele Menschen sich nach Liebe und Wärme in einer Familie sehnen. Wenn wir uns aber das Jahr hindurch von einer solchen Liebe prägen lassen, kann Weihnachten wahrlich das Fest der Liebe sein.

Weihnachten hat die Kraft, die Welt zu verändern. Im Evangelium heißt es: „Allen, die ihn aufnehmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden“. Das gibt Hoffnung, dass es eine Wirklichkeit gibt, die die Welt verändern kann, doch zu allererst uns selbst.

Dass da Einer kommt, der uns ganz nah ist und uns ernst und wichtig nimmt; Einer, der um unsere tiefste Sehnsucht weiß und uns versteht; Einer, der es vermag, wirkliche Freude in uns zu wecken und ohne den geringsten Vorwurf auf uns zugeht und uns annimmt, so wie nur ein Kind es kann!

Und dennoch ist Weihnachten, das Fest, das wir zusammen feiern, auch ein Neubeginn. Es ist nicht nur die Erinnerung an längst Vergangenes. Wir feiern das Gedächtnis der Menschwerdung Gottes, und in der Feier wird es für uns heute zu einem Faktum: Es geschieht, dass Gott uns mit seiner Wirklichkeit ergreift.

Ich lade Euch ein: Beugen wir die Knie wie die Hirten vor dem Kind von Betlehem. Aus ihm wurde ein Mann, der nicht nur von Gott redete, sondern mit der Kraft Gottes handelte. Seine Menschwerdung will uns zutiefst menschlich machen.

Ich wünsche Euch, liebe Pfarrgemeinde, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr 2016.

Rafal Czajkowski

Neue Ministranten stellen sich vor



Neue Ministranten in der 1.Reihe v.l.n.r.: Jessica Sponseiler, Kerstin Lumesberger, Selina Aschauer, Romana Hofstätter. Hannah Natschke

Am Sonntag, den 11. Oktober, stellen sich unsere neuen Ministranten der Pfarrgemeinde vor. Wir freuen uns sehr, dass sich Jessica Sponseiler, Kerstin Lumesberger, Celina Aschauer, Romana Hofstetter und Hannah Natschke bereit erklärt haben aktiv an unseren Gottesdiensten mitzuwirken.

Ein herzliches Dankeschön an ALLE Ministrantinnen und Ministranten für Eure Bereitschaft und Euren Einsatz! Viel Freude weiterhin beim Ministrantendienst und ein frohes Weihnachtsfest wünscht die Ministrantenleitung!

Ich geh mit meiner Laterne...



Am 13. November 2015 veranstaltete der Kindergarten Dimbach sein traditionelles **Martinsfest**. Während des Umzugs mit den Laternen präsentierten die Kinder das bekannte Lied „Ich geh mit meiner Laterne“. In der Kirche wurde dann eine kurze Feier abgehalten, die verschiedene Lieder, ein Gedicht, einen Laternentanz, eine Geschichte und natürlich die Martinslegende beinhaltet.

Abschließend lud der Kindergarten zu Punsch und zum Kipferl teilen ein.

Über den zahlreichen Besuch des Festes freuten und bedanken sich die Kinder und das Team des Kindergartens.

KREATIVES ANGEBOT BEIM ADVENTMARKT



Im Namen des Kindergartens Dimbach bedanke ich mich sehr herzlich für den zahlreichen Besuch bei unserem **Adventmarkt** am **22. November 2015**.

Verkauft wurden an die **111 Stück** Adventkränze, Türkränze, Adventteller, Kerzengesteck und verschiedenste Dekorationsartikel der Kinder.

Wir freuen und bedanken uns über einen Erlös von **1442,78 €**, der den Kindern des Kindergartens Dimbach zu Gute kommt.

Leiterin Hader Claudia



Einen musikalischen Genuss durften die zahlreichen Besucher der Musikermesse am 22. Nov., dem Cäcilien-sonntag, erleben. Die heilige Messe wurde von der Musikkapelle gestaltet und mit abwechslungsreichen schwungvollen und ruhigen Stücken zu einem Klangerlebnis in unserer Pfarrkirche.

Seit dem 15. Jahrhundert wird Cäcilia als Patronin der Musik, insbesondere der Kirchenmusik, verehrt. Dargestellt wird die Heilige meist mit einer Orgel.

In Dimbach wurde erstmalig im Jahr 1987 und danach alljährlich, von der Musikkapelle die heilige Messe zu Ehren ihrer Namenspatronin gestaltet.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Musikanten, die neben ihrer Liebe zur Musik sehr viel freie Zeit in die Proben und Auftritte rund ums Kirchenjahr investieren.

Krippenverlosung bei der „Adventstimmung“

Die zahlreichen Besucher der „Adventstimmung“ konnten auch heuer wieder eine besondere weihnachtliche Atmosphäre bei den verschiedenen Darbietungen erleben; in der Theater- vorstellung der Volksschule, bei der der schusselige Engel Emmerich für ziemlichen Wirbel in der Himmelswerkstatt sorgte und bei weihnachtlicher Musik und besinnlichen Geschichten in der Kirche. Der Kirchenplatz war erfüllt mit dem Duft von Bratkartoffeln und Punsch neben weihnachtlichen Klängen und einem geselligen Miteinander. Besonders sehenswert waren neben den kreativen Kunstwerken unserer heimischen Künstler im F.X.Müllerhaus, die zum Kauf angeboten wurden und einem Weihnachtsengel, dem die Kinder ihre Weihnachtswünsche sagen durften, eine Krippenausstellung. 27 Krippen wurden im heurigen Jahr von interessierten Krippenbauern unter der Anleitung von Traudi Heindl in drei Krippenbaukursen hergestellt. „Die Bastler waren überrascht wie viel Arbeit in einer Krippe steckt, doch sie waren voller Freude und Begeisterung dabei!“, erzählt Traudi. 30–40 Stunden werden zirka benötigt, um eine Krippe zu bauen. Da das Interesse an einem Krippenbaukurs sehr groß ist, ist für das Frühjahr 2016 bereits ein weiterer Kurs geplant.



Zur Freude unserer Pfarre spendete Traudi Heindl zwei wunderschöne, von ihr gebaute Krippen, sie wurden am Sonntag während des Weihnachtsbauernmarktes verlost. Nach der Segnung von Pfarrer Rafal wurden sie an die Gewinner Andrea Gassner und Martin Leonhartsberger übergeben. Pfarrer Rafal durfte sich über den Erlös des Losverkaufes von € 1.400,- freuen und ihn entgegennehmen, dieses Geld wird unsere Pfarre bei der Kirchenrenovierung unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön an Traudi und weiterhin viel Spaß beim Krippenbauen!

Betrachtet man nun die Krippen in der Ausstellung, sie sind in einer Reihe aufgestellt, so ähneln sie sich in gewisser Weise und doch ist jede anders und etwas Besonderes. Man fühlt sich zurückversetzt in eine andere Zeit, in der es noch keine Technik gab, keinen Motorenlärm. Wo die Menschen als wichtigstes Werkzeug ihre Hände hatten um ihr tägliches Brot zu verdienen. Wo im Winter die Nächte lang waren weil es nur das Licht der Kerzen gab und diese mussten gespart werden. Wo die Menschen sehr einfach leben mussten, ohne Glanz und Glamour. Die Krippen strahlen Ruhe und Stille aus, eine Ruhe die es braucht an Weinachten um den wahren Sinn nicht zu vergessen.



Glaubenslied/Melodie: Herr, ich glaube...(singen)

1. Jesus Christus, Herr, ich glaube,
Christus König, Herr der Welt.
Du bist Licht in meinem Leben,
bist der Weinstock, wir sind die Reben,
Herr, ich danke dir du gibst Segen,
kommst im Glauben mir entgegen.
Gott Immanuel, Sohn Marias, Jesus
Christus, Weg zum Heil.

2. Jesus Christus, Herr, ich hoffe,
Christus König, Herr der Welt.
Du bist Weg und Ziel des Lebens,
wer dich anruft, hofft nicht vergebens,
Sei gelobt, gepriesen du Heiland,
deine Treue, sie ist uns Beistand.
Gott Immanuel, Sohn Marias,
Jesus Christus, Gott und Mensch.

3. Jesus Christus, Herr ich liebe,
Christus König, Herr der Welt.
Du bist Wahrheit, dein Wort ist Treue,
dir vertraue ich täglich aufs Neue,
Brot des Lebens, bei uns zugegen,
bist uns Stärkung auf den Wegen.
Gott Immanuel, Sohn Marias,
Jesus Christus, geh mit uns.

*Diese Glaubenskraft wünscht
Margarete Sickinger*

Josef und Maria und die Hirten

Im Kreise der Familie und Freunden

freuten sich

über das neugeborene Jesukind

die Weihnachtsfreude spüren

Kinderaugen leuchten sehen

das in einer Futterkrippe lag

in einem Stall

am Einfachen das Besondere erkennen

In diesem Sinne wünscht Euch

das Pfarrblattteam

ein gesegnetes Weihnachtsfest

Verzeichnis der Aushilfslehrer, prov. und definitiven
Unterlehrer oder Lehrer II. Kl. (Ab 1900)

- Johann Freudenthaler**, 12. Oktober 1902 bis 27. September 1904; kam von da nach St. Thomas a. Bl. 1902
- Jakob Weiss**, 27. September 1904 bis 4. September 1905, kam nach Baumgartenberg und dann als Schulleiter in die Nebenschule Lohnsitz Pf. Gafrenz. 1904
- Franz Xav. Klopff**, 6. September 1905. aus Oswald gebürtig studierte er in Linz und trat, nachdem er in Pabneukirchen einige Wochen ausgeholfen hatte, hier seinen ersten Posten eigentlich an. Am 31. Jänner 1907 kam er nach St. Oswald bei Freistadt seinem Geburtsorte, wo er auch den Organistendienst übernahm. 1905
- Franz Einsiedler**, kam am 31. Jänner 1907; geboren zu Lab, Pf. Naarn, studierte er die pädagogischen Fächer in Linz, absolvierte 1906, erhielt den ersten Posten in St. Georgen a. W. von wo er hieher kam. Am 1. Juli 1908 wurde er prov. Leiter dieser Schule. 1907
- Rudolf Ringler**, kam am 28. Juni 1908; absolvierter Lehramtskandidat, gebürtig aus der Pfarre Kollerschlag prov. Lehrer II. Kl. 1908
- Hans Watzl** wirkte danach als Lehrer bis zum 13. Juni 1913, er mußte nun als bez. Aushilfsunterlehrer Dienst leisten. 1913
- Rudolf Guttenberger**, lehrte hier bis 16. Nov. 1915, rückte zum Heere ein, und geriet nach dem Berichte von Augenzeugen in italienische Gefangenschaft, wo er starb (oder getötet wurde?) 1913
- Josef Reisner**, trat am 3. Jänner 1916 seinen Dienst an und blieb hier bis Oktober 1916; er wurde nach Katstorf versetzt. 1916
- Frida Scheidl**, war seine Nachfolgerin, die bis 1921 hier wirkte. Sie heiratete in Salzburg Herrn Richard Kastner, Schulleiter in Linden. 1916
- Frida Kussian**, trat am 15. August 1921 hier ihren Posten an. Sie wirkte hier als tüchtige Lehrerin durch 14 Jahre. Mit 10. Februar 1935 wurde sie von hier nach Mattighofen versetzt. 1921
- Ernst Grüll**, war provisorischer Lehrer v. 11. Februar 1935 – 30. April 1935 1935
- Wilhelm Pichler**, trat am 2. Mai 1935 als provisorischer Lehrer hier seinen Posten an. 1935

Dem Ruf zur Umkehr und zur Bereitschaft, diesem adventlichen Aufruf zu folgen, können am 15. Dezember Dimbacher Christen zum Anlass nehmen um die Bußfeier mitzufeiern. "Ich hab dir eine Tür geöffnet", so lautet das Thema. Der Glaube an einen Gott, der barmherzig ist und Sünde vergibt, fordert uns auf, auch Gottes- und Nächstenliebe zu leben. Oft spüren wir, dass trotz gutem Willen es nicht gelingt, mit uns selbst ins Reine zu kommen. Wo dieses Gebot, das alles Zusammenleben erleichtert, nicht beachtet wird, beginnt die Sünde. Im Zeichen der Reue und durch das Mitfeiern, Hören und Meditieren des Wortes Gottes, erfahren wir in vielfältiger Weise die Vergebung.

Für wen das Bußsakrament der Beichte wichtig ist, der hat beim Pfarrer Rafal die Möglichkeit dazu. Wie tief auch jemand in Schuld verstrickt ist, die Barmherzigkeit und Liebe unseres Gottes, schenkt friedvolle Versöhnung und Vergebung.

Ein frohes Weihnachtsfest und Prosit 2016
wünschen die **WGDL**

Wie war das wohl damals bei Josef und Maria? Sie brauchten eine Herberge zur Geburt ihres Kindes. Maria blieb nichts anderes übrig, als all diese Strapazen der langen Reise und der Ungewissheit auf sich zu nehmen. Maria kannte keinen "Mutterschutz", wie wir ihn heute kennen dürfen. Doch was Maria sehr wohl kannte und empfand oder vielleicht aber auch nur erahnte, dass war der Schutz Gottes. Dieses Gefühl war wohl tiefer und vertrauensvoller als jedes wohlwollende Gesetz. Und Josef blieb bei ihr. Sicher mit Liebe, Angst und Zuversicht zugleich.

Wie ist das wohl heute bei den Flüchtlingen? Die Geschichte der Herbergssuche ist aktueller denn je. Man denkt an die vielen Menschen, die auf der ganzen Welt unterwegs sind, auf der Suche nach einer neuen Heimat.

RORATE

Mit unserem Pfarrer Rafal, feierten wir am 3. Dez. die Marienmesse - RORATE. Ca. 37 Personen versammelten sich um 6. Uhr in der Pfarrkirche zu dieser Frühmesse im Advent. Caeli desuper, "Tauet, Himmel, von oben", dieser Ruf zeigt die Sehnsucht, auf das Kommen des Herrn an. Im Lichtermeer der Kerzen, mit Gesang und meditativer



Stimmung war diese Hl. Messe wieder etwas Besonderes. Mache dich auf und werde Licht, im wahrsten Sinne des Wortes. Anschließend wurde zum einfachen Frühstück ins Pfarrheim eingeladen. Da konnten wir das adventliche Pfarrleben bereden und gestärkt in den Alltag zurückkehren. Ein **Danke** an jene, die sich Zeit genommen haben!

FA-Liturgie

Ist es nicht traurig, dass es eine solche Herbergssuche in unserer Zeit überhaupt noch gibt?

Viel zu viele Menschen teilen das Schicksal mit der Heiligen Familie. Schaut man genauer hin oder geht man etwas in sich, dann merkt der eine oder andere vielleicht, dass er selber auf der Flucht oder auf der Suche ist. Heimat ist dort, wo sich unsere Seele, und somit wir uns als Ganzes, wohl fühlen.

Aber fühlen wir uns wohl? Gibt uns unser Zuhause diese Sicherheit? Fühlen wir uns in uns selber beherbergt? Eines weiß ich, wer mit sich selber nicht im Reinen ist, der wird auch schwer eine Herberge finden. Damals wie heute reagieren die Menschen meistens gleich. Damals wie heute trifft arm auf reich und es regiert Egoismus, Neid und Zwietracht, sodass viele Menschen bei sich selber keine Herberge mehr finden, geschweige denn anderen Herberge geben wollen.

Es liegt in der Natur des Menschen oftmals die

Fehler bei den anderen zu suchen und auch zu finden. Viele von uns reagieren aus Wut, Angst und Missverständnissen falsch, ich selbst möchte mich nicht ausnehmen. So manche unabwendbare Veränderung wollen wir nicht wahrhaben und verdrängen sie oder schieben sie beiseite. Erst ein Blick in die Tiefe, in uns selbst, ergibt meist ein anderes Bild. Egal ob wir es sehen wollen oder nicht. Gerade die Zeit vor Weihnachten sollte uns wieder sensibler für uns selber und die Not der Mitmenschen machen. Vielleicht haben wir noch etwas gut zu machen oder zu bereden. Wie heißt es so schön in einem Weihnachtslied "Advent, du stille Zeit, mach unser Herz bereit ...". Genau in dieser Zeit sollen wir uns etwas von der Stille nehmen und nachdenken, bin ich wirklich Herberge für mich und für andere?

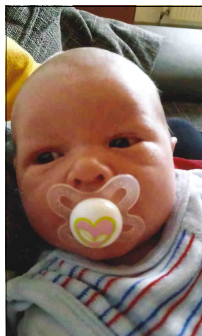
Marianne Hahn

PFARRCHRONIK

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN

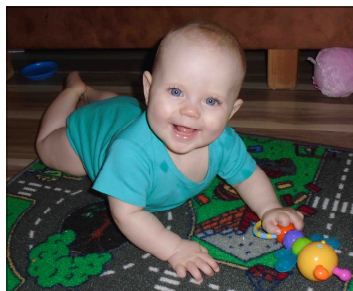


Elijah und Noah Schwaighofer
geb. am 30.07.2015
Andrea und Andreas



Felix Palmanshofer
geb. am 11.6.2015
Astrid und Richard

Alicia Ada Lumetsberger
geb. am 12.2.2015
Sabine und Andreas



WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Heinrich Hahn
5. Dez. 1929
30. Sept. 2015



Maria Klammer
24. Feb. 1926
31. Okt. 2015



Franziska Aistleithner
15. Febr. 1936
7. Nov. 2015



Gottfried Zöchinger
8. Nov. 1925
5. Nov. 2015



Rosina Palmetshofer
4. Jän. 1922
10. Nov. 2015

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 17. April 2016

Beiträge bitte an die Mailadresse der Redaktion senden: redaktion@pfarre-dimbach.com

Impressum und Offenlegung gemäß § 24 MedienG:

Herausgeber u. Redaktion: Pfarre Dimbach, Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski, Markt 1, 4371 Dimbach
Tel. 07260/7204, Email: pfarre.dimbach@dioezese-linz.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Grein, Bankstelle Dimbach,
IBAN: AT61 3406 8001 0011 3597 BIC: RZ00AT2L068

Verantwortlich: Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski

Redaktionsmitarbeiter: Gabriele Palmetshofer, Maria Lumesberger, Hermann Eletzhofer; Edith Gerlinger

Internet: www.pfarre-dimbach.com